

NACHRICHTENBLATT
der Bayerischen Entomologen
Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67
Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569
Verlag: J. Pfeiffer, München

4. Jahrgang 15. April 1955 Nr. 4

Beachtenswerte Koleopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden Kalkalpen

Von Konrad Witzgall

Auch im vergangenen Jahre 1954 ist es mir wiederum gelungen, eine Anzahl interessanter und beachtenswerter Käfer im Gebiete Südbayerns und der angrenzenden Kalkalpen (im Gebiet von Saalfelden, Leoganger Steinberge) zu erbeuten.

Carabus depressus Bon. var. **Bonellii** Dej.

Von diesem in den Zentralalpen häufigen Tier habe ich 1 ♀ bei Saalfelden in einem rotfaulen feuchten Fichtenstamme Ende Juli 1954 gefunden. Trotz eifrigen Suchens kein weiteres Stück. Es handelt sich um einen recht beachtlichen nordöstlichen Fund!

Pterostichus subsinuatus Dej.

Mehrere Stücke unter Steinen am Funtensee bei Berchtesgaden Ende Juli 1952. Dieses Tier wird meines Wissens in Südbayern sehr selten gefangen.

Trichocellus placidus Gyll.

4 Stück an der Amper bei Dachau von Mai bis Oktober in den Jahren 1949—1954 aus Flußgenist gesiebt.

Bradycellus similis Dej.

Im Dachauer Moor unter Heidekraut im zeitigen Frühjahr 1950 bis 1954 zahlreich gesiebt. Das Tier lebt unter am Boden liegendem Heidekraut.

Quedius brevicornis Thoms.

In der Riederau am Ammersee unter der Rinde einer vom Sturm entwurzelten abgestorbenen Eiche im Oktober 1954 9 Exemplare. 1 Stück auch bei Saalfelden Anfang August 1954 unter Ahornrinde.

Quedius tristis Grav.

Aus einem alten morschen Hainbuchenstock bei Riederau im Oktober 1954 gesiebt. Bemerkenswert ist, daß das Tier bei voller Ausfärbung braune Flügeldecken hat. Aus Südbayern ist wohl kaum ein weiteres Stück dieses Tieres bekannt.

Xylodrepa quadripunctata L.

In Anzahl in der Echinger Lohe in Waldlichtungen Mitte Juni 1954 teils auf Umbelliferen und teils schwärmend.

Silpha carinata Hrbst.

Ebenfalls in der Echinger Lohe auf Waldwegen laufend Mitte Juni 1954 in sehr großer Anzahl. Besonders nach Gewittern war das Tier zu Dutzenden zu sehen.

Thymallus limbatus Fabr.

Unter der Rinde einer abgestorbenen Birke, die mit vielen Baumschwämmen bewachsen war, einzelne Exemplare bei Saalfelden im Juli 1954. Das Tier war nicht in Gesellschaft von *Calytis* Thoms. und *Zimioma* Gozis. anzutreffen.

Phloestichus denticollis W. Redt.

Im Juli und August 1954 bei Saalfelden einzeln unter den schuppig abstehenden Rindenteilen des Ahorns; nur an einem einzigen Stamm in Anzahl.

Enicmus hirtus Thoms.

1 Exemplar am 20. 6. 1952 aus einem faulen Hainbuchenstock in der Echinger Lohe gesiebt.

Xylobius corticalis Payk.

An abgestorbenen Erlen und Birken in Anzahl bei Saalfelden im August 1954. Teilweise befanden sich die Tiere im Innern der Stämme, teilweise liefen sie an entrindeten Stellen.

Dicerca accuminata Pall.

Im Nachrichtenblatt der Bayer. Entomologen vom 15. 10. 1953, II. Jahrg., Nr. 10, S. 80. berichtete Herr Förster Ludwig Wihr, Hammer b. Siegsdorf, vom Fang zweier *D. accuminata* Pall. Nach eingehender Durchforschung des Hochmoores „Pechschneit" b. Traunstein gelang es mir gemeinsam mit Herrn Hühdepohl, am 20. 6. 1954 das Tier dort in Anzahl zu fangen. Die Käfer sitzen träge an armdicken abgestorbenen Birkenästen und -stämmen und werden während der heißen Mittagszeit gefangen. — Ich möchte an dieser Stelle nochmals Herrn L. Wihr danken, daß er bereit war, mir im Jahre 1953 den Fangplatz zu zeigen und viele wichtige Hinweise zu geben.

Harminius undulatus Deg.

Bei Saalfelden im Juli 1954 mehrere Exemplare gefangen. Die ♀♀ flogen Holzklafter an, die ♂♂ schwärmten an Fichtenästen lebender Bäume.

Elater nigroflavus Goeze.

1 Exemplar an einer alten anbrüchigen Eiche im Forstenrieder Park am 19. 6. 1954.

Tillus elongatus L.

Ein ♀ an einem abgestorbenen Ast eines Ahorns von meiner Frau bei Saalfelden im August 1954 erbeutet.

Phloeotrya rufipes Gyll.

1 Exemplar an einer abgestorbenen armdicken Erle b. Saalfelden im August 1954.

Harpium sycophanta ab. latefasciatum E. Müll.

Nachdem ich am 15. 6. 1952 in der Echinger Lohe an einer Eiche 1 Stück fing, gelang es mir am gleichen Baume in der ersten Junihälfte 1954 zwei weitere Tiere zu erbeuten. Ein ♂ dieser Aberration beobachtete ich in Kopula mit einem ♀ der Stammform!

Pachyta lamed L.

3 ♀♀ b. Saalfelden im Juli und August 1954 an Holzklafter anfliegend.

Rhopalopus hungaricus Hrbst.

An einem älteren Ahornklafter 4 Exemplare im Juli und August 1954

bei Saalfelden. Ein Tier wurde vormittags 10 Uhr, zwei mittags und eines abends 18 Uhr erbeutet.

Leptura sexmaculata L.

In Anzahl bei Saalfelden auf Umbelliferen Ende Juli 1954.

Saphanus piceus Laich.

1 Exemplar im Juni 1954 unter der Rinde eines alten Buchenstockes bei Siegsdorf (Traunstein), ein weiteres von einer gesunden Erle geklopft in ca. 1 m Höhe bei Saalfelden im August 1954.

Phytoecia icterica Schall.

1 Exemplar im Juni 1954 in Schwabhausen b. Dachau tags ans Fenster geflogen. Trotz eifrigen Suchens an *Pastinaca* und *Dauca* kein weiteres Exemplar.

Chrysochloa viridis Duft. und viridis a. mirifica Wse.

Mehrere *Ch. viridis* Duft. unter Steinen am Funtensee b. Berchtesgaden Ende Juli 1952 und darunter 2 Stück der sehr seltenen a. *mirifica* Wse.

Anschrift des Verfassers:
Konrad Witzgall, Dachau, Karl-Theodor-Straße 2.

Beitrag zur Verbreitung von Larentia lugdunaria H. Sch.

Von Richard Fischer

(Lep. Geom.)

Die Auffindung dieser seltenen Art bei Straubing durch Herrn W. Schätz (Nachrbl. Bayer. Entom. 4, 1955, p. 7) ist eine kleine Überraschung. Zu der dort angeschnittenen Frage nach Fundorten in Deutschland möchte ich folgendes beisteuern. Von dieser neu für Bayern festgestellten sehr seltenen Art besitze ich 1 ♂♀, bezettelt: Laband, 20. u. 22. 6. 36, welches mir Herr H. Raebel, Hindenburg, Oberschlesien, bei einem Besuch im Jahre 1944 freundlichst übereignete. In der von ihm herausgegebenen Fauna „Die Großschmetterlinge des oberschlesischen Hügellandes", Beuthen (O.-S.), 1931, schreibt er über *lugdunaria* H. Sch. folgendes: „Am 11. Juli 1911 erstmalig von mir bei Laband in 4 Stücken als neu für Deutschland festgestellt. In den letzten Jahren fand ich mehreremale die Raupen Anfang September, welche in den Beeren von *Cucubalus baccifer* leben, die Raupen waren durchweg angestochen. es ist der bis jetzt bekannte nördlichste Fundort dieser Art. der nächste von hier ist Eperjes in den Karpathen." Darunter steht in dem mir geschenkten Exemplar handschriftlich: „1938 etwa 70 Falter erzogen." Hier handelte es sich um Raupen. die Herr Raebel noch vor Torschluß sammeln konnte, denn die Fundstelle, ein Wäldchen bei Laband. fiel einer Kanalanlage zum Opfer. Der Falter wurde noch an folgenden drei Stellen Polnisch-Oberschlesiens am Licht gefangen: Im Kreis Ratibor. bei Pogrzebin und bei Ellguth-Tworkau: ferner bei Auschwitz. Herr Raebel hat auch die ersten Stände erforscht und die Raupen auf Anraten von Püngeler in den Beeren der Nelkenbeere (Taubenkropf) entdeckt. Es ist dies ein bis 3 m rankendes Nelkengewächs. das nach der Sturmschen Flora von Deutschland an folgenden Standorten vorkommt: Im Gesträuch an den Ufern der Weichsel. Oder und deren größeren Nebenflüssen, an der Elbe zerstreut bis Dönitz hinab. nicht selten an der Donau bis Maxheim hinauf, am ganzen Main und der Regnitz sowie zerstreut am Mittelrhein bis Straßburg sowie am Niederrhein. Bei der großen Verbreitung der Futterpflanze bin ich überzeugt. daß der Falter noch an anderen Stellen gefunden wird. Die Raupe ist Ende August bis